

Verbraucherbefragung „**Kindersicherheit von Produkten**“ im Jahr 2007 - Kurzreferat -

In den Monaten Mai und Juni 2007 hat die Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder e.V. User des Elternforums und Abonnenten des BAG-Newsletters zu Kenntnissen, Erfahrungen und Wünschen im Hinblick auf Produkte und Kindersicherheit schriftlich befragt. Mit einem Stichprobenumfang von $n = 181$ wurde ein Auswahlsatz von 27 % erreicht. Das große Interesse an dem Thema Kindersicherheit, was Usern und Abonnenten gemeinsam ist, hat nicht nur die Rücklaufquote sondern auch die Antwortqualität positiv beeinflusst. Gleichzeitig wird allerdings auch etwas die Verallgemeinerung der Befragungsergebnisse gemindert.

Am häufigsten sind 3-Personen-Haushalte (46,1 %) in der Stichprobe vertreten. Die durchschnittliche Haushaltsgröße liegt bei 3,5 Personen. Der Status der Befragten, liegt auf dem mittleren (rund ein Drittel der Befragten) und höheren (knapp zwei Drittel der Befragten) Niveau. Auf 162 Befragte konzentrieren sich 264 Kinder im Alter unter 18 Jahren. Der Altersschwerpunkt liegt in der Klasse „1 bis unter 5 Jahre“:

Bei der **Anschaffung von Produkten** wie Spielzeug, Kindermöbel, Transportmittel, Sportgeräte ist den Befragten die Sicherheit am wichtigsten. Zum Befragungszeitpunkt war das Herkunftsland das mit Abstand unwichtigste Kriterium. Beim Spielzeug halten es sogar 16,9 % der Befragten für unwichtig. Dieses Ergebnis würde aktuell aufgrund der umfassenden Rückrufaktionen bei Spielzeug, welches in China hergestellt wurde, möglicherweise anders ausfallen.

Vor der Anschaffung von Produkten **informieren** sich die befragten Verbraucher vorrangig im Internet. Vorzugsweise **beziehen** die Befragten die Kinderprodukte vom Fachhandel; das Internet liegt auf dem zweiten Rang. Ganz hinten rangiert der Flohmarkt. Der FI-Schutzschalter wird für eine **kindersichere Wohnung** am wichtigsten gehalten, dicht gefolgt von der sicheren Treppengestaltung. Wassertemperaturregler rangieren auf dem sechsten Rang. Befragte mit größeren Kindern halten ihn allerdings für deutlich wichtiger als Befragte mit kleinen Kindern. Für extrem wichtig halten die Befragten die **kindersichere Gestaltung** der Verschlüsse von Reinigungsmitteln.

Ein Drittel der Befragten geben an, **negative Erfahrungen mit Kinderprodukten** gemacht zu haben. Spielzeug schneidet dabei am schlechtesten ab. So waren zum

Verbraucherbefragung „**Kindersicherheit von Produkten**“ im Jahr 2007 - Kurzreferat -

Beispiel die Bremsen am Kinderfahrrad unzureichend, es kam zur Lackablösung beim Holzspielzeug. Von der Babyrassel waren Kleinteile abzdrehen. Das Babytragetuch war chemisch belastet, der Hochstuhl sehr instabil, die Babyschale hatte eine zu geringe Standfestigkeit. Haushalte, in denen sich ein **Kinderunfall** mit einem Kinderprodukt ereignet hat, haben hoch signifikant mehr negative Erfahrungen mit Produkten für Kinder gemacht als das bei unfallfreien Haushalten der Fall ist. Ein Viertel der Befragten äußert den **Bedarf an mehr Information** zu bestimmten Produkten wie z.B. Hochbett, Hochstuhl, Wickeltisch, Laufrad, Autositz, Gehfrei. Befragte, die negative Erfahrungen mit Produkten gemacht haben sind hoch signifikant stärker an dieser zusätzlichen Information interessiert.

Es wurden 13 **Kinderunfälle** mit Produkten für Kinder und 9 Kinderunfälle mit Produkten für den täglichen Gebrauch dokumentiert, wobei eine bestimmte Unfallschwere nicht gefordert war. Bezogen auf alle Befragten sind das 12,2 %. Überwiegend waren Kleinkinder betroffen. In den Unfall verwickelte **Kinderprodukte** sind z.B. Hochbett, Hochstuhl, Kinderauto, Laufrad, Babyschale. Bei diesen Unfällen dominiert der Sturz, und zwar häufig aufgrund technischer Mängel. Zu den **Produkten für den täglichen Gebrauch**, die am Unfallgeschehen beteiligt sind, zählen Wasserkocher, Bügeleisen, Elektroherd, Allerschneider. Zwei Drittel der Unfälle sind Verbrennungen, Verbrühungen. Technische Mängel und Aufsichtsfehler halten sich die Waage.

Wenn die Befragten **Mängel an einem Produkt** festgestellt haben, entscheiden sie sich vorrangig zur Reklamation.

Die Hitliste bei den genutzten **Sicherheitsartikeln im Haushalt** sieht wie folgt aus: Steckdosenschutz, Rauchmelder, Anti-Rutsch-Matten, Tür-, Fenstersicherung, Schubladensperre, Wassertemperaturregler, Treppenschutzgitter. 117-mal war ein Sicherheitsartikel unbekannt, darunter 65-mal die Glasschutzfolie und 29-mal der Wassertemperaturregler.

77 % der Befragten kennen ein bis fünf **Prüfzeichen/Gütesiegel**. Am bekanntesten ist das TÜV-Zeichen, gefolgt vom GS-Zeichen, CE-Zeichen und Stiftung Warentest. Diese Reihenfolge gilt auch dann, wenn nur ein Gütesiegel bekannt ist.